

Ein Graubruststrandläufer (*Calidris melanotos*) am Neusiedler See

Von Bernd Leisler und Hans Winkler (beide Wien)

Bislang fehlten Nachweise seltener Strandläuferarten aus dem Neusiedler-See-Gebiet. Das lag wohl zum Teil an der ungenügenden optischen Ausrüstung der meisten Beobachter, zum anderen daran, daß die Limikolentrupps im Herbst wohl doch noch zu unregelmäßig durchgemustert worden waren. Durch die in den letzten Jahren planmäßig durchgeführten Wasservogelzählungen gelangen nun einerseits einige entscheidende Verbesserungen in der Beobachtungstechnik, andererseits war dadurch das Gebiet regelmäßiger als bisher unter Kontrolle. Dies findet nun auch seinen Niederschlag in den Nachweisen einiger Seltlinge und Irrgäste. Trotzdem sollen diese Beobachtungen nur als erfreuliches Nebenprodukt einer Reihe im Seewinkel durchgeführter und zum Teil noch laufender Projekte angesehen werden.

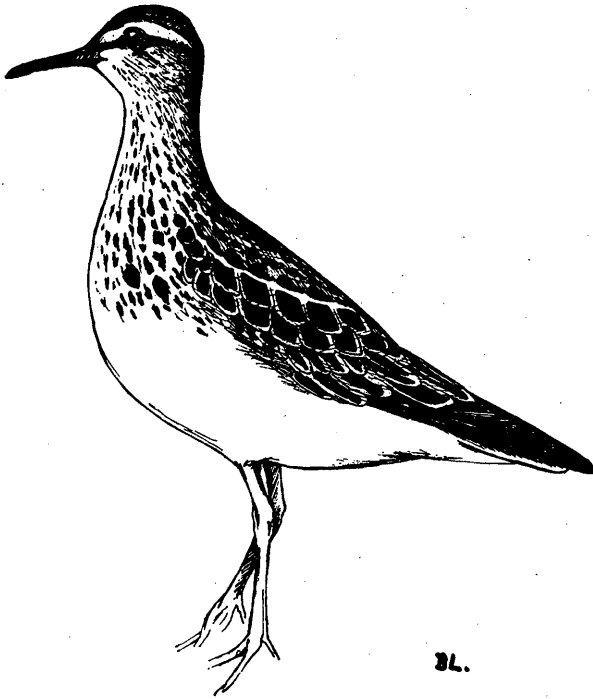
Beim Durchmustern eines Trupps von zirka sieben Alpenstrandläufern (*Calidris alpina*) am Nordufer der Lange Lacke am 18. Oktober 1967 fiel uns ein deutlich größerer Strandläufer auf. Bei zunächst sehr guten Lichtverhältnissen (später etwas Gegenlicht) konnten wir durch die 10×50-Feldstecher bzw. durch das Fernrohr (bis zu 60×) folgende Beobachtungen machen:

Größe: Im Stehen deutlich größer als *alpina*, besonders in aufrechter Haltung, aber auch während der Nahrungssuche, im Fluge ganz bedeutend größer und langflügeliger als *alpina*.

Habitus: Während der Nahrungssuche plump, aber mit „langem“ Körper und „*calidris*-artiger“ — also ungefähr waagrechter — Körperhaltung. Beim Putzen und bei Beunruhigung mehrmals auffallende, aufrechte Haltung, dabei grazil wirkend, mit schlankem Hals und langer Vorderbrust. Kopf relativ klein, kantig; langflügelig, Flügel überragen den Schwanz etwas.

Beschreibung: Schnabel kurz, kaum kopflang, dunkel, erst ganz terminal etwas abwärts gebogen. Kopf mit dunkelbrauner Kopfplatte und deutlich hellem Überaugenstreif. Gesamteindruck rost- bis graubraun mit dunkler Fleckung. Große schwarze Rücken- bzw. Schulterfedern mit hellen Federrändern und in zwei Reihen. Ein heller, hellgelber Rückenstreif ist gut sichtbar. Hinterbrust, Bauch und Unterschwanzdecken rein-

Unserem Freund, Herrn Prof. A. Jilka (Wien) wollen wir auch an dieser Stelle danken, daß er uns wieder einmal seine Zeit und seinen Wagen für eine Exkursion in das Lackengebiet zur Verfügung stellte. Herrn Dr. Bauer (Wien) danken wir für die Beschaffung von Bildmaterial für Vergleichszwecke.



weiß. Brust gefleckt, besonders Brustseiten mit starker Fleckung, diese aber nicht in parallelen Reihen angeordnet. An der Brust fallen zwei etwas größere Flecken auf (durch das Putzen verdrehte Federn, deren Basis sichtbar wird oder verschmutzte Federn?). Beine (allerdings nur im Gegenlicht gesehen) im sichtbaren Gelenksabschnitt rötlich-braun.

Im Fluge: Langflügelig, spitzer, etwas verlängerter Schulterfittich. Deutlich helle Rückenstreifung in Form von zwei „V“ (erinnert an Zeichnung des Odinshühchens), die schwache Flügelbinde im Armflügel deutlich schwächer als die Körperzeichnung. Armschwingenhinterränder bezeichnend rostfarben. Beim Auffliegen schaukelnder Flug um die Körperachse, dann hoch und geradlinig fliegend.

Stimme: Nicht gehört.

Nach dieser kurzen aber eingehenden Beobachtung lag die Diagnose: Graubruststrandläufer (*Calidris melanotos*) — nahe, allerdings gelang es noch die längste Zeit nicht, *C. acuminata* mit Sicherheit auszuschließen. Besonders die Art der Fleckung der Brust ließ schon im Felde Zweifel an der Richtigkeit der Determination aufkommen: Diese Fleckung verlief, wie ja schon bereits zuvor erwähnt, nicht in parallelen Reihen, auch war die Abgrenzung nicht so kontrastreich, wie man es für *melanotos* erwartet

hätte, schließlich reichte sie in der Brustmitte wenig ventralwärts. Nach anschließendem, ausgiebigem Literaturstudium waren wir aber von unserer ursprünglichen Bestimmung überzeugt. Folgende Indizien, die eindeutig für *melanotos* sprechen, konnten zusammengestellt werden:

Bei unserem Vogel dürfte es sich um ein adultes Tier im Übergangskleid gehandelt haben, es fehlte ihm ja die für das Jugendkleid so typische feine Streifung bzw. Strichelung der Brust (Witherby et al., 1943; Bezzel & Bemold, 1959*). Nun zeigen aber Altvögel häufig eine Auflockerung der Brustzeichnung; die letzten diesbezüglichen Zweifel räumte aber ein Vergleich mit Photos von Bagnall-Oaheley (1949) aus, die deutlich zeigen, daß unter Umständen die Zeichnung an der Brust zu großen Flecken „zusammenlaufen“ kann und keineswegs immer die Fleckung in Reihen vorhanden sein muß. Auch scheint auf diesem Bild die Fleckung in der Brustmitte weniger stark zu sein. Schließlich konnte keine Ähnlichkeit mit der starren V-förmigen Musterung der Brustseiten von *C. acuminata* gefunden werden; auch besäße diese Art im Übergangskleid nie eine so starke Fleckung, wie sie am beobachteten Stück ausgemacht werden konnte. Weiters konnte eine gewisse Biotopbevorzugung festgestellt werden, als nämlich der Vogel in einer überschwemmten Salzwiese von fruchtender *Aster tripolium* kurz Nahrung suchte, einem Biotop, wie er häufig in der Literatur für *C. melanotos* angeführt wird.

Schließlich paßt unsere Beobachtung auch phaenologisch und chronologisch gut in das Bild eines verstärkten Auftretens der Art im Herbst 1967 in Süddeutschland: Wurde doch ein Exemplar vom 20. September bis 3. Oktober im Wollmatinger Ried, Bodensee, mehrfach festgestellt (Knöttsch, in litt., Oberle & Ortlieb, 1968), das nach Vergleich von Photos (für deren Vermittlung wir Herrn Knöttsch, Friedrichshafen, danken) sicher nicht mit unserem identisch war, und noch am 23. Oktober konnte ein Exemplar bei Weilheim, Bayern, gesichtet werden (Bezzel & Wüst, 1968).

* Nach dem Umbruch dieser Arbeit war es uns möglich, die ausführende Studie von P. Feindt (1962): „Die zwei ersten Nachweise des Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos* (Vieill.), für Norddeutschland (südniedersächsisches Leinetal)“ in „Beitr. Naturkunde Niedersachsens“, 15, 10—19, zu lesen, worauf wir uns genötigt sehen, unsere Altersdiagnose zu revidieren.

Da offenbar das „deutlichste Kriterium dieses Kleides (des Jugendkleides, Verff.) im Gegensatz zum Brutkleid die fast weißen oder schlechthin weißen Ränder der Rücken- und Schulterfedern sind, die sich gegen das Braunschwarz der Gesamfedern dieser Partien deutlich abheben“, muß es sich auch bei unserem Vogel um ein Jungtier gehandelt haben. Überdies ließ sich eine frappante Übereinstimmung auch in anderen Zeichnungsmustern mit dem bei Feindt, auf p. 11 abgebildeten Exemplar feststellen.

Auch die bei unserem Stück bemerkten zwei größeren Brustflecken lassen sich bei Betrachtung des auf p. 15 abgebildeten juv. Weibchens leicht erklären, nämlich als Federn, bei denen mehr von der dunklen Federbasis sichtbar ist!

Rokitansky (1964) führt den Graubruststrandläufer für Österreich noch nicht an, mittlerweile existieren aber bereits nicht weniger als fünf Nachweise:

1. Das erste Stück wurde vom 16. bis 23. September 1962 bei Hard, Vorarlberg, mehrfach beobachtet (Oberle & Ortlieb, 1968).

2. 1 Exemplar am 20. August 1964, Salzachmündung, Oberösterreich (Reichholz, 1966).

3. 1 Exemplar am 11. September 1966, Salzachmündung (Bezzel & Wüst, 1967).

4. 2 Exemplare am 17. September 1966, Rheindelta, Vorarlberg (Oberle & Ortlieb, 1968).

Unsere Beobachtung stellt schließlich den fünften Nachweis für Österreich und den ersten für das Burgenland dar.

Literatur

Bagnall-Oaheley, R. P. (1949): Photographing the American pectoral sandpiper at Salthouse. Brit. Birds, 42, 145—146, pl. 23, 24, 25.

Bezzel, E. & H. Remold (1959): Ein weiterer Nachweis des Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos* (Vieill.) in Deutschland. J. Orn., 100, 110—111.

Bezzel, E. & W. Wüst (1967): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (7). Anz. orn. Ges. Bayern, 8, 73—85.

Bezzel, E. & W. Wüst (1968): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (9). Anz. orn. Ges. Bayern, 8, 299—307.

Oberle, B. & R. Ortlieb (1968): Vier Nachweise des Graubruststrandläufers (*Calidris melanotos*) am Bodensee und bei Donaueschingen. Vogelwelt, 89, 117.

Reichholz, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. Anz. orn. Ges. Bayern, 7, 536—604.

Rokitansky, G. (1964): Catalogus Faunae Austriae, Teil XXI b, Aves, Wien, 62 pp.

Witherby, H. F., F. C. R. Jourdain, N. F. Ticehurst & B. W. Tucker (1943): The Handbook of British Birds, Vol. IV, 461pp, London.

Anschrift der Verfasser:

Bernd Leisler, Messerschmidtgasse 31/7, 1180 Wien

Hans Winkler, II. Zoologisches Institut, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien